

Musik mit Leib und Seele

Was wir mit Musik machen und sie mit uns

Bearbeitet von
Claudia Spahn, Bernhard Richter

1. Auflage 2015. Taschenbuch. ca. 248 S. Paperback
ISBN 978 3 7945 3129 5
Format (B x L): 12 x 18,5 cm

[Weitere Fachgebiete > Musik, Darstellende Künste, Film > Musikwissenschaft
Allgemein > Musikpsychologie, Musiksoziologie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort

Liebe Leserin,
lieber Leser,

mit Musik kommen wir alle in Berührung – und dies sogar schon, bevor wir das Licht der Welt erblicken, da unser Hörorgan, das Ohr, bereits im Mutterleib vollständig ausgereift ist und wir, neben anderen Geräuschen, dem Herzschlag unserer Mütter lauschen – musikalisch und emotional eine äußerst interessante Erfahrung. Welche tief gehende Bedeutung die Musik für uns alle besitzt – auch wenn dies individuell unterschiedlich sein kann –, gerät dennoch manchmal aus dem Blickfeld.

Es ist uns deshalb ein Herzensanliegen, das Thema „Was wir mit Musik machen und sie mit uns“ auf die „Bühne des Lebens“ zu bringen und es aus unterschiedlichen Perspektiven mit möglichst hellen „Scheinwerfern“ farbig zu beleuchten. So ist ein Buch entstanden, welches wir „mit Leib und Seele“ geschrieben haben und das in seiner Vielfalt die innige Beziehung zwischen Psyche, Körper und Geist beim Musizieren und beim Hören von Musik spürbar machen soll.

Als Musikermediziner, die Musik und Medizin studiert haben und die sich sowohl an Musikhochschulen, an Universitäten als auch an Universitätskliniken „bewegen“, sind unsere Tätigkeitsfelder in Lehre, Forschung und Krankenversorgung sehr vielfältig. In diesem Buch kommt die künstlerische Seite zum Zuge und zu ihrem Recht. Unser Anliegen hinter allem ist: Kultur!

Die Musik – und in gleicher Weise der musische Mensch an sich – gehört in untrennbarer Weise zu unserem Menschsein. Gerade die Musik als Trägerin von Kultur und Bildung bedarf der aktiven Pflege und Praxis. In diesem Sinne ist sie nicht luxuriöses Beiwerk, sondern Grundnahrungs-

mittel. Diese Tatsache lässt sich historisch gut mit der Gründung der Hochschule für Musik in Freiburg im Jahre 1946 illustrieren: Mitten im stark zerstörten Freiburg wurde direkt nach dem Zweiten Weltkrieg eine Ausbildungsstätte für Musiker geschaffen! Die Gründung erfolgte in einer Zeit, in der es nahezu an allem fehlte und in der (fast) alles materiell und immateriell „verwüstet“ war – sie entstand quasi wie Phönix aus der Asche. Damit wurde der Wichtigkeit und Unverzichtbarkeit der Musik ein mutiges Zeichen gesetzt!

Heute – in Zeiten eines wieder entstandenen Wohlstandes – scheint es manchmal, als ob wir uns der Notwendigkeit von Kunst und Kultur nicht mehr ausreichend bewusst sind. Auf die Frage „Was wären wir ohne sie?“ gibt es ein wunderbares Zitat des Schriftstellers Hans Pleschinski, der in seinem in Düsseldorf spielenden Roman „Königsallee“ den Stadtkämmerer und enthusiastischen Amateur-Organisten Dr. van Seeken auftreten und in einer Gesprächsrunde erregt erklären lässt:

„Meine Herren, [...] der Nutzen von Kunst ist nicht messbar. Ohne Kunst hätten wir ausschließlich Thyssen, Mannesmann, Henkel und die Wohnunterkünfte drum herum. Das darf nicht der ganze Rahmen unserer Erdentage sein. [...] Die Künste adeln uns und nicht die Lohntüte und die Titel. [...] Wer spricht von den Steinbrüchen Ägyptens? Die Pyramiden sind's, die uns anziehen und geheimnisvoll begeistern.“

Gerade heute, im vermeintlichen Überfluss, lassen sich für die Pflege und Förderung der Musik viele Begründungen anführen: Musik schafft Raum für Muße und Kreativität – Musizieren fördert Gemeinschaft und Gesundheit – Musik ist wichtig für die kulturelle Identität der Gesellschaft – Musik fördert in positiver Weise die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen – und mit Musik ist das Leben einfach schöner!

Wie kam es zu den einzelnen Kapiteln und was verbindet sie?

Zuvörderst handelt es sich um eine Auswahl von Themen, die unserem Erfahrungshintergrund entspringen und die wir häufig in Präsentationen und Vorträgen als anschauliche und anziehende Beispiele verwenden. Es ist sozusagen die persönliche Auswahl des „Was wir (die Autoren) mit Musik machen und sie mit uns“ – und damit rein subjektiv. Hierzu gehört auch die Musizierpraxis, d. h. die intensive Auseinandersetzung beim Musizieren selbst und beim Produzieren von Klängen, die für uns Autoren von Kindesbeinen an eine konkrete alltägliche Erfahrung darstellt. Diese Erfahrung umfasst das Spiel unterschiedlicher Instrumente, wie Blockflöte, Geige, Klavier, und den Gesang sowie sehr verschiedene Aufführungsformate wie klassisch orientierte Konzerte als Solisten sowie in diversen Instrumentalensembles und im Knabenchor, Auftritte auf zahlreichen Kleinkunstabühnen im Musik-Cabaret sowie deutsch-französische Musiktheaterproduktionen im Stile der interdisziplinären Aufführungspraxis mit „La Compagnie Trompe l’Œil aux Chateaux du Tertre“ in Bellême, Frankreich.

In den zehn Kapiteln finden Sie, liebe Leserin und lieber Leser, eine Mischung aus übergeordneten Themen sowie die Beschäftigung mit einzelnen Werken.

Letztere haben eines gemeinsam: Sie befassen sich mit der Musik selbst, mit ihrer Wirkung auf den Menschen und mit den Chancen, die darin liegen. Musik ist dabei verbunden mit Liebe und Beziehung, denn Musik ist das Mittel, die Geliebte zu finden (ZAUBERFLÖTE und DSCHUNGELBUCH), wiederzufinden (ORFEO/ORPHÉE), oder sie zu „gewinnen“ (SÄNGERKRIEG DER HEIDEHASEN). Im umfassenden Sinne bildet hierfür der Orpheus-Mythos die Grundlage, welcher die Musikdramen der gesamten Musikgeschichte – mit Gesang und Lyra – durchzieht und auch als Motivik bei-

spielsweise in der ZAUBERFLÖTE im Zauberklang der Flöte und des Glockenspiels aufgegriffen wurde. Aber auch im SÄNGERKRIEG DER HEIDEHASEN erhält der beste Sänger die Prinzessin als „Preis“ und nicht zuletzt übt auch im DSCHUNGELBUCH das Mädchen durch seine Stimme und sein Singen die entscheidende Anziehung auf den Jungen Mogli aus.

Die Auswahl der übergeordneten Themen gruppirt sich zwanglos um die Einzelthemen herum: Singen und Musizieren mit Leib und Seele – als Überblick und Hinführung in den gesamten Themenkomplex; die Stimme – ihre göttliche Wirkung und ihre Bedeutung in den Medien; das Ohr und der Gehörsinn – als Tor zur Seele und zur Musik; die Sprache/der Spracherwerb und ihre Verbindung zur Musik sowie Rituale auf der Bühne und beim Auftritt: toi, toi, toi!

Dieser Band wäre nicht entstanden, wenn uns nicht der Herausgeber der Reihe „Wissen & Leben“ und Verleger des Schattauer Verlages, Dr. Wulf Bertram, hierzu aufgefordert hätte. Für diese spannende Möglichkeit, einmal etwas – abseits der täglichen Routine der Fachartikel und Forschungsanträge – „Essayistisches“ zu schreiben, gilt ihm unser ganz persönlicher Dank. Für die gemeinsame Entwicklung von Inhalt und Konzeption des Buches danken wir ebenfalls sehr herzlich der Leiterin des Lektorats, Dr. Petra Mülker, im Schattauer Verlag. In diesen Dank schließen wir ausdrücklich auch die kompetente Mitarbeiterin im Lektorat, Ruth Becker, und die hervorragende Lektorin Marion Lemnitz mit ein, mit denen wir nunmehr schon beim zweiten Buchprojekt gut zusammengearbeitet haben. Natürlich danken wir ganz besonders herzlich auch allen Freunden, Mitarbeitern und Kollegen, die uns bei der Erstellung des Buches durch Lesen der Texte und fachdienliche Hinweise unterstützt haben.

Nicht zuletzt soll die Lektüre – passend zum Thema „Musik mit Leib und Seele“ – unterhaltsam und kurzweilig

sein. Auf die Lesereise durch die einzelnen Kapitel möchten wir Ihnen als Leserinnen und Leser ein Zitat aus einem anderen Buch aus dem Jahr 1557 mit auf den Weg geben, welches auf dem Titelblatt mit folgenden Worten angepriesen wird:

„Wegkürtzer. Ein sehr schön lustig vnd auß dermassen kurtzweilig Büchlin, der Wegkürtzer genant, darinn vil schöner lustiger vnd kurtzweyliger Hystorien, in Gärten, Zechen, vnnd auff dem Feld, sehr lustig zu lesen, geschriben, vnd newlich zusammen gesetzt. Durch Martinum Montanum von Straßburg.“

In diesem Sinne wünschen wir Kurzweil, schöne Momente der Erfüllung und Muße beim Lesen!

Freiburg im Breisgau,
im Herbst 2015

Ihre
**Claudia Spahn und
Bernhard Richter**